



Dorngrasmücke Foto | Andrea Capol

03 Vernetzte Vielfalt
 05 Ulmet-Jubiläum
 07 Rheinpfad

editorial

Erst gerade noch sind sie zu uns zurückgekehrt, die Zugvögel, und bereits sind einige schon wieder aufgebrochen in ihre Winterquartiere. Jedes Jahr verfolgen tausende Vogelfans dieses begeisternde Schauspiel von neuem und hoffen, dass möglichst viele der gefiederten Freunde im nächsten Frühling wieder in den Brutgebieten eintreffen. Dazu passend findet am ersten Oktoberwochenende, vornehmlich am Sonntag, erneut der weltweite Zugvogeltag statt.

Seit 50 Jahren gibt es nun die Beringungs- und Beobachtungsstation Ulmethöchi oberhalb von Lauwil. Das Vogelzugfest am Sonntag, 23. September sowie die diesjährige BNV-Herbsttagung am 10. November werden ihr gewidmet. Die Ulmet gehört zum weltweiten Netzwerk von Stationen, welche mithelfen, das Phänomen Vogelzug zu erforschen. Die unzähligen Daten der beobachteten, ausgemessenen und gewogenen Vögel sind sehr wertvoll. Dies besonders, wenn man einen der beringten Vögel wieder findet und damit Schlüsse über ihre körperliche Verfassung ziehen kann. Mit ultraleichten Sendern versehene Vögel lassen seit ein paar Jahren die Verfolgung ganzer Zugrouten via Satelliten zu. Aus diesen Erkenntnissen können wiederum Massnahmen zum Schutz von wichtigen Rastgebieten oder zur Eindämmung von Gefahren abgeleitet werden.

Im Brutzeitjahr 2012 ist die seit langem erste gesicherte Brut der Dorngrasmücke im Kanton bei Oberwil erwäh-

nenswert. Sehr erfreut wäre der BNV natürlich auch über weitere Entdeckungen im Rahmen der anstehenden schweizweiten Brutvogelkartierungen 2013–2016, bei denen Ihre Teilnahme sehr erwünscht ist! Unter «<http://atlas.vogelwarte.ch>» bzw. «<http://atlas.vogelwarte.ch/uebernahme-eines-atlasquadrats.html>» finden Sie alle Informationen. Bei der Vergabe von Atlasquadraten an Gebietsverantwortliche haben jene, die schon 1993–1996 ein Atlasquadrat bearbeiteten, bis Mitte September ein Vorrecht auf «ihr» Gebiet. Danach werden diese an jene vergeben, die sich zuerst gemeldet haben. Warten Sie also nicht und sichern Sie sich jetzt Ihr Gebiet oder stellen Sie Ihre Hilfe einem vorhandenen Gebietsverantwortlichen zur Verfügung!

Von der Vogelperspektive nun runter auf den Boden. Der Waldwirtschaftsverband beider Basel startet mit Unterstützung des BNV ein Ameisenprojekt. Der BNV ist durch Eveline Hummel und Daniel Schmutz aktiv vertreten. Ameisen dienen nicht nur als Futterquelle für grössere Tiere und als Aufräumer in Flur und Wald, sie haben auch ein sehr interessantes soziales Wesen und erbringen trotz Kleinheit gemeinsam Erstaunliches. In diesem Sinne wünsche ich eine angenehme Lektüre und viel Freude an weiteren gemeinsamen Aktivitäten!

Simon Keller
 verantwortlicher Redaktor und BNV-Vorstandsmitglied

Geschäftsstelle

Vogelfreundliche Optimierungen an Gebäuden

Bei Umbauten und Hausabbrüchen verschwinden zunehmend Nistplätze für Segler, Mehlschwalben und andere Gebäudebrüter. Ein weiteres grösseres Vogelschutzproblem sind Kollisionen von Vögeln mit Glasscheiben. Beide Themen sind zurzeit auch beim BNV topaktuell.

Beispiel UNO-Gebäude und ZENTRALIESTAL

Bei Umbauten, Sanierungen und Hausabbrüchen verschwinden vielfach Nistgelegenheiten für an und in Gebäuden brütende Vögel und Fledermäuse. Es ist dem BNV leider nicht möglich, alle Baugesuche auf diese Problematik hin zu überprüfen. Unterstützung bietet er jedoch, wenn ihm Sektionen oder Privatpersonen entsprechende Projekte melden. So geschehen auch in Liestal. Die Basellandschaftliche Kantonalbank plante ein neues Bürogebäude am Bahnhof Liestal. Die Bemühungen der Sektion Liestal, die Bauherrin von einem zu schaffenden Ersatz für die zerstörten Spyren-Nistplätze zu überzeugen, fruchteten nur teilweise. Als Folge schaltete sich der BNV ein. Mit Unterstützung von Kurt Mohler aus Lausen, fand ein runder Tisch mit Bauherrin, Architekturbüro, Bauleitung und dem BNV statt. So konnte eine für alle Beteiligten gute Lösung aushandelt werden, die nun beim neuen UNO-Gebäude bereits realisiert wurde. Die Sektion Liestal übernimmt den Unterhalt der Nistplätze. Bereits sind die Vorbereitungsarbeiten für weitere Überbauungen im Bahnhofsgelände geplant. Dank dem Engagement der Sektion Liestal wurden die alten Gebäude erst nach der Brutsaison der Mauersegler abgerissen, und die Stadt Liestal fordert den Ersatz der zerstörten Nistplätze. Als Folge konnte auch hier der Vogelschutz mit dem Bauherren und dem Planungsbüro vereinbaren, dass in die neuen Gebäude Nistgelegenheiten eingebaut werden.



Das UNO-Gebäude in Liestal bietet 10 Nistplätze für Spyren an (im weissen Tecznikaufbau auf dem Dach).

Vogelkiller Kraftwerk Birsfelden

Schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts bemühten sich Vogelschützer erfolglos, bei den Verantwortlichen des Kraftwerks Birsfelden eine Entschärfung der Kollisionsgefahr für Vögel an der Glasverkleidung des Maschinenhauses zu erreichen. Auch spätere Versuche, wirksame Massnahmen zur erwirken, scheiterten. Zwar wurden punktuell Greifvogelsilhouetten und auf der Rhein-Oberseite ringförmige Strukturen aufgeklebt. Diese Massnahmen sind jedoch ungenügend und damit auch erfolglos. Nun ist aber etwas Bewegung in die harzige Sache gekommen: Nachdem Ornithologinnen eine Kollision eines Eisvogels beobachtet hatten und eine



Wachtel tot aufgefunden wurde, wurde der BNV beim neuen Kraftwerksdirektor vorstellig und fand ein offenes Ohr für das Anliegen des Vogelschutzes. So wurde mit Herrn Jäger vereinbart, dass er mit der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach Kontakt aufnehmen und gegebenenfalls eine Analyse der Situation bzw. ein Konzept mit effizienten Massnahmen in Auftrag geben wird. Noch ist nicht sicher, dass die Kraftwerk Birsfelden AG Massnahmen zur Vermeidung von Kollisionen ergreift. Vorgängig müssen gemäss Herrn Jäger nämlich noch einige Hürden genommen werden: Der Bund möchte das Kraftwerk in das Inventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) aufnehmen. Die Vogelschutzmassnahmen könnten eventuell zu einem Zielkonflikt führen. Zudem hängt das Engagement der Kraftwerk Birsfelden AG auch von den Kosten für die Massnahmen ab. Die Kantone BS und BL sind Hauptaktionäre. Der BNV ist der Meinung, dass es diesem Betrieb nicht gut anstehen würde, den Vogeltod aus Kostengründen weiterhin in Kauf zu nehmen.

Kampagne

Vernetzte Vielfalt

Rückblick Aktionstag Neophyten

Vom 21. bis 23. Juni 2012 fanden die ersten nationalen Aktionstage «Arten ohne Grenzen» zum Thema invasive Neobiota statt, die von einigen Initiativen Kantone ins Leben gerufen wurden. Im Rahmen der Kampagne «Vernetzte Vielfalt – Biodiversität stärken in Baselland und Solothurn» setzten der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband BNV und der Vogelschutzverband des Kantons Solothurn VVS in diesem Jahr den Schwerpunkt auf das Thema Neophyten.

Im Rahmen des nationalen Neobiotatages bzw. des Schwerpunktjahres Neophyten innerhalb der Kampagne «Vernetzte Vielfalt» führten 16 lokale Sektionen des BNV und 4 des VVS Ausmerz- und Informationsveranstaltungen zum Thema invasive Neophyten durch. So rissen Einwohnerinnen und Einwohner von Nenzlingen und Blauen im Langmattbachtal Drüsiges Springkraut aus, und in Reinach wurden rund 2.5 m³ einjähriges Berufkraut ausgerissen. Dieses steht zurzeit auf der Watch-Liste des Bundes. Waldenburg und Oberdorf organisierten gemeinsam einen Rundgang, an dem die Problematik im Allgemeinen sowie die vor Ort vorkommenden Arten vorgestellt wurden.

Viele lokale Natur- und Vogelschutzvereine beschäftigen sich nicht erst seit diesem Jahr mit dem Thema Neobiota. Viele Sektionen pflegen regelmässig kommunale oder kantonale Naturschutzgebiete und kämpfen schon seit längerem gegen die hartnäckigen Eindringlinge.

Vorankündigung «Kampagnentag zum Zweiten»

Im April 2011 fand der erste Kampagnentag in Olten statt. Mit über 60 Teilnehmenden aus den Kantonalverbänden BNV und VVS kann dieser Tag als wichtiger Informationsanlass verbucht werden.

Am Samstag, 13. April 2013 werden die beiden Kantonalverbände BNV und VVS in Liestal einen weiteren Kampagnentag mit Referaten und Workshops zum Thema Wald durchführen. Geplant ist ein spannendes Programm zu den Themen Waldrand, Fledermäuse, Mittelspecht, Wytweiden und Wald als Erlebnisraum. Der Anlass soll einen weiteren Einblick in den Lebensraum Wald eröffnen und den Sektionen, Exkursionsleitenden und aktiven Naturschützern Ideen für ihre Arbeit in den Gemeinden liefern. Datum, Ort und das Detailprogramm werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Vorankündigung «Nacht der Eulen» vom 1. März 2013

Eulen gehören zu den faszinierendsten Vogelarten unseres Landes. Nachts, wenn der Mensch schläft, werden die nachtaktiven Eulen erst so richtig aktiv. Am häufigsten anzutreffen ist der Waldkauz. Auf den Ruf des Männchens antwortet das Weibchen oft mit «kiiwitt». Unsere Vorfahren hörten darin «komm mit» und deuteten die nächtlichen Töne als Vorboten des Todes. Neben dem Waldkauz sind auch die Waldohreule und die Schleiereule regelmässig im Baselbiet zu beobachten. Zu den eher seltenen oder gar ausgestorbenen Eulenarten im Kanton Basel-Landschaft gehören Uhu, Raufusskauz und der Steinkauz.

Die Eulen eignen sich sehr gut für die Sensibilisierung der Behörden und der Bevölkerung für den Lebensraum Wald. Zudem ist eine Nachtexkursion besonders attraktiv, da die Wenigsten sich bei Dunkelheit im Wald bewegen.

Wer mehr über die nachtaktiven Eulen erfahren will, muss die Nacht zum Tage machen. Idee der Aktionsnacht ist es, dass die Sektionen der beiden Kantonalverbände am Wochenende des 1.-3. März 2013 einen öffentlichen Nachtspaziergang und/oder Vortrag anbieten. Zum Thema Eulen sind eine Präsentation und eine Anleitung für die Durchführung des Anlasses in Erarbeitung.

Text | Susanne Bréchet Schönthal; **Fotos** | Elmar Gächter



Beat Feigenwinter, Naturschutzkommission Waldenburg, referiert über Neobiota.



Thomas Amiet, Präsident NVV Oberdorf zeigt den Teilnehmenden den japanischen Staudenknöterich

Projekt

Zum Schutz der Ameise

Die Waldameisenpopulationen haben in den vergangenen Jahren abgenommen. Für deren Förderung und Schutz wurde in den letzten Jahren in der Schweizer Waldwirtschaft - mit einigen Ausnahmen - wenig unternommen. In der Schweiz steht die Rote Waldameise auf der Roten Liste und wird als potentiell gefährdet eingestuft. Auch das ein Grund, dass der Waldwirtschaftsverband beider Basel (WbB) aktiv wird und in Zusammenarbeit mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband ein Ameisenprojekt lanciert.

Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, die gefährdeten Ameisenarten im Wald zu fördern und zu schützen. Die Bevölkerung soll sensibilisiert und die ökologische Bedeutung aufgezeigt werden. Interessierte Personen werden zu Fachpersonen ausgebildet, um Schutz- und Fördermassnahmen zu ergreifen und so ein Netz von

Betreuerinnen und Betreuer von Waldameisenbauten aufzubauen. Das Forstpersonal wird ausgebildet, um die Bedeutung der Ameisen im Kreislauf des Waldes besser zu verstehen.

Ab Frühling 2013 werden wir interessierte Personen suchen, die sich zur Ameisengotte oder zum Ameisengötti ausbilden lassen wollen. Das Projekt ist auf zehn Jahre ausgelegt und wird von Isabelle Glanzmann, nateco AG Gelterkinden geleitet und koordiniert. Somit kann eine mittel- und langfristige Wirkung zum Schutz und zur Förderung der Ameisen erzielt werden. Eine Mitwirkung durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung wird derzeit geprüft. Das Projekt wird von diversen Stiftungen und Fonds finanziert.

In der fünfköpfigen Lenkungsgruppe wird der BNV vertreten sein durch Eveline Hummel, BNV-Vorstandsmitglied und Daniel Schmutz, Vorstandsmitglied der AGNH Sissach.

Text | Suzanne Oberer-Kundert

BNV-Sektionen

Sektionsbesuch 2012 in Ramlinsburg

Die zahlreich anwesenden Gäste wurden kompetent zum Thema Naturschutz in der Gemeinde informiert: Gebietspflege, Mittelwald-Bewirtschaftung, Waldrandaufwertung, Nutzungsplanung Landschaft etc.

Am frühen Abend des 8. Juni 2012 begrüsst Doreth Strübin, Präsidentin des Vereins für Naturschutz Ramlinsburg VNR, viele interessierte Gäste.

Erste Station war das seit 2005 unter kantonalem Schutz stehende Feuchtgebiet «Looch». Vorstandsmitglied Markus Plattner erläuterte die Schutzziele und die entspre-



Vorstandsmitglied Markus Plattner stellt den interessierten Gästen des Sektionsbesuches das kantonale Naturschutzgebiet «Looch» vor.

chenden Pflegearbeiten. Das Gebiet bietet Lebensraum für Ringelnatter, Dohlenkrebs, Zauneidechse und Iltis. Weitere Strukturen wie Kopfweiden, Hecke, Stein- und Asthaufen werten das Biotop zusätzlich auf.

Revierförster Daniel Wenk stellte das im Jahre 2008 begonnene Mittelwald-Projekt im «Eggwald» vor, welches von der Walder Bachmann-Stiftung finanziell unterstützt wird. Bei dieser abgewandelten Form des Niederwaldes werden einzelne Bäume stehen gelassen, die als Nutzholz dienen. Als Überständer fungiert hier vor allem die Rotbuche, zum Teil überragen auch Eiche und Linde die artenreiche Strauch- und Krautschicht.

Über den revidierten Zonenplan Landschaft, der mit Beteiligung des VNR erarbeitet wurde, informierte Edith Binggeli. Als Vorstandsmitglied und von der Gemeinde beauftragte Planerin konnte sie die Anliegen des VNR direkt einbringen. Eine wichtige Grundlage für die Planung bildete das Naturinventar, welches vollständig erneuert wurde.

Vorstandsmitglied Ernst Lüthi schilderte als Landwirt mit Schwergewicht im Obstbau die Situation der Landwirtschaft im internationalen Umfeld. Markus Plattner informierte zum Schluss über die Waldrandaufwertungen, welche in Kombination mit der Erstellung diverser Kleinstrukturen erfolgte.

Wir danken dem VNR für seinen vorbildlichen und unermüdeten Einsatz zugunsten von Natur und Landschaft in ihrer Gemeinde.

Text und Foto | Roger Schneider

Ulmetjubiläum

2012
50 JAHRE
Ulmethöchi
BERINGUNGSSTATION

Ulmetfest

Der **23. September 2012** wird für den BNV ein besonderer Sonntag: Um 10.30 Uhr beginnt das offizielle **Vogelzugfest zum 50 Jahr-Jubiläum** der Beringungs- und Beobachtungsstation auf der Ulmethöchi. Was vor 50 Jahren mit einer Woche Beringung und Schlafen im

Zelt begann, darf sich heute als etablierte Beringungsstation feiern. In Anwesenheit von Landratspräsident Jürg Degen und hoffentlich vielen engagierten Natur- und Vogelschützern wird der **Vogelzugweg**, ein Lehrpfad mit 6 Tafeln zum Vogelzug, feierlich eingeweiht. Mit viel Vorfreude und Spannung wird das **Jubiläumsbuch «Vogelzug hautnah»** von allen Ulmetfreunden und an der Natur Interessierten erwartet. Erstmals wird es der Öffentlichkeit vorgestellt und kann vor Ort bezogen werden. Ab 8 Uhr werden stündliche **Führungen** durch die Station angeboten und die Vogelberingung und ihre Bedeutung für den Vogelzug demonstriert. Für das **leibliche Wohl** ist gesorgt – herzlich willkommen!

Die Beringungsstation ist in Betrieb vom 22. September bis 3. November 2012. Bitte beachten Sie, dass die Ulmethöchi zu Fuss über die Wasserfallen, von Lauwil aus, von der Eichhöhe oder dem Stierenberg her erreicht werden kann.

Herbsttagung

Samstag, 10. November 2012, 14.15 bis 17 Uhr,
Wohn- und Werkheim Dietisberg, Läuelfingen

Aus Anlass des 50 Jahr-Jubiläums der Beringungs- und Beobachtungsstation Ulmethöchi findet die Herbsttagung ganz im Zeichen der Vogelberingung statt. Die BNV-Ulmetkommission lädt alle Interessierten zu den spannenden Referaten auf den Dietisberg ein. Das Wohn- und Werkheim ist über Eptingen oder Läuelfingen erreichbar. Wir freuen uns auf ihre Teilnahme!

Hans-Werner Hauff, Film über die Beringungsstation Ulmethöchi; **Dr. Fränzi Korner-Nievergelt**, *oikostat GmbH*, Highlights der Vogelzugforschung von der Ulmethöchi; **Werner Müller**, *Geschäftsführer des SVS/BirdLife Schweiz*, Born to Travel – grenzüberschreitender Zugvogelschutz; **Ueli Lanz**, *Beringer*, Aus den Anfängen der Beringungsstation Ulmethöchi.

Weitere Infos zum Ulmetjubiläum auf www.bnv.ch -> Ornithologie & Ulmet -> Beringungsstation Ulmethöchi -> 50 Jahre Ulmet

Vogelzug hautnah – Das Buch

Auf der Ulmethöchi im oberen Baselbiet werden jeden Herbst die Zugvögel beobachtet, gezählt und beringt. Einzelne mit feinen Netzen gefangene Kleinvögel werden markiert, vermessen, gewogen und dann wieder freigelassen. Ringfunde deuten auf die Herkunfts- und Zielgebiete der Zugvögel hin. Die Zahlen der Zugvögel geben Aufschluss über langfristige Veränderungen der Bestände. Das Buch beschreibt den Ablauf des Vogelzugs über dem Faltenjura und schildert, wie er von einer Gruppe von Amateur-Ornithologen seit 50 Jahren untersucht wird.

Vogelzug hautnah – 50 Jahre Zugvogelbeobachtungen auf der Ulmethöchi im Baselbieter Jura; herausgegeben vom Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband, 2012; ISBN 978-3-033-03562-1; offizieller Verkaufspreis: CHF 36; Vorzugspreis nur für BNV-Mitglieder: CHF 30.



Bestellungen werden von Gloria Brönnimann, Schaienrain 8, 4107 Ettingen oder gloria.broennimann@gmail.com oder bnv@bnv.ch entgegen genommen.

Aus- und Weiterbildung

ELK – der erfolgreiche Abschluss

Anfangs Juni fand für 38 Personen die Exkursionsleitungsprüfung statt. Trotz wetterbedingt erschwerten Umständen haben alle die Prüfung erfolgreich absolviert und können für Vereinsexkursionen angefragt werden.

Im Februar 2011 versammelten sich 48 Absolventinnen und Absolventen der Feldkurse Ornithologie, Botanik, Faunistik und Malakologie zum Start des BNV-Exkursionsleitungskurses ELK 2011/2012. Das fünfköpfige Leitungsteam mit Edi Baader, Esther Bäumler, Erwin Born, Daniel Genner und Barbara Mächler setzten einen methodisch-didaktischen Schwerpunkt. Zusätzlich wurde die Förderung der Biodiversität in den Lebensräumen Wald, Landwirtschaft, Gewässer, Siedlung und das Planen von Naturschutzprojekten thematisiert. Die praktische Umsetzung erfolgte bei einem Pflegeinsatz im eigenen Verein. Das Hauptge-



richt lag bei den Exkursionsleitungsübungen. In kleinen Gruppen führte jeder Teilnehmende seine Kollegen und Kolleginnen durch eine Kurzexkursion. Mit Hilfe der Rückmeldungen konnten sich vertiefte Kenntnisse angeeignet werden. Das Resultat dieser Bemühungen zeigte sich an der Prüfung anfangs Juni 2012 in Ziefen. Trotz des regenreichen Morgens führten die Prüflinge strukturiert durch die 20-minütige Exkursion – und waren erfolgreich! Der BNV gratuliert ihnen und dankt dem engagierten Leitungsteam herzlich.

Erfolgreich abgeschlossen haben:
Gerhard von Ah, Kurt Banteli, Margit Becker, Madeleine Beglinger, Felix Bitterli, Andreas Borer, Gerhard Brunner, Gaudenz Dettli, Werner Eich, Hans Peter Feldner, Vera Franceschini, Meret Franke, Philipp Franke, Michael Frey, Corinne Girard, Yvonne Gröflin, Franziska Hindermann, Piroska Hirsbrunner, Marianne Huber, Eveline Hummel, Martin Hummel, André Kirmser, Konrad Knüsel, Roland Lehmann, Sonja Lehmann-Zink, Elisabeth Lerch, Hans Lüthi, Walter Müller, Marlies Obrist, Fabio Di Pietro, Patrick Saladin, Jacqueline Schaffner, Sibylle Sommer, Christina Spühler, Daniela Villaume, Kurt Waldner, Hans Peter Wenger, Lucretia Wyss.

Erfolgreich abgeschlossen haben:

Gerhard von Ah, Kurt Banteli, Margit Becker, Madeleine Beglinger, Felix Bitterli, Andreas Borer, Gerhard Brunner, Gaudenz Dettli, Werner Eich, Hans Peter Feldner, Vera Franceschini, Meret Franke, Philipp Franke, Michael Frey, Corinne Girard, Yvonne Gröflin, Franziska Hindermann, Piroska Hirsbrunner, Marianne Huber, Eveline Hummel, Martin Hummel, André Kirmser, Konrad Knüsel, Roland Lehmann, Sonja Lehmann-Zink, Elisabeth Lerch, Hans Lüthi, Walter Müller, Marlies Obrist, Fabio Di Pietro, Patrick Saladin, Jacqueline Schaffner, Sibylle Sommer, Christina Spühler, Daniela Villaume, Kurt Waldner, Hans Peter Wenger, Lucretia Wyss.

Text und Foto | Suzanne Oberer-Kundert

Die Vogelwelt interessiert!

Im November 2011 haben die drei Natur- und Vogelschutzvereine Arlesheim, Dornach und Münchenstein einen Einführungskurs «Vögel beobachten und erkennen» ausgeschrieben. 64 Personen liessen sich vom Thema anlocken.

Der vereinsübergreifende Grundkurs startete im Februar am Augerstau und endete im Juni 2012. Fünf Theorieabende und die darauf folgenden Exkursionen waren jeweils einem Lebensraum gewidmet: Wasser (Augerstau), Wald (Waldgebiet der Eremitage in Arlesheim), Siedlungsraum (Arlesheim / Dornach), Kulturland (Asp bei Dornach) und Feuchtgebiet (Petite Camargue Alsacienne). Der letzte Kursabend war dem Thema «Vögel und Umwelt» gewidmet. Der abschliessende Wettbewerb ermöglichte den Teilnehmenden, das Gelernte für sich zu testen. Die letzte Exkursion war als Sternmarsch organisiert und endete an einem zentralen Punkt: beim herrlich gelegenen Bauernhof Ober Gruet in Münchenstein. Hier wurde der Kursabschluss gefeiert.

Die Kursleitung lag in den Händen von Peter Jascur vom NVV Münchenstein, unterstützt durch Exkursionsleitende der Partnervereine. Gemeinsam begeisterten sie die Teilnehmenden derart, dass gleich 10 Personen sich für den aktuellen BNV-Feldornithologiekurs angemeldet haben.



Text | Kurt Waldner, NVV Münchenstein; **Foto** | Lukas Howald, NVV Dornach

SVS-News

Die Biodiversitätsstrategie ist da!

Nach dreijähriger Arbeit des Bundes und bald siebenjährigem Einsatz des SVS/BirdLife Schweiz hat der Bundesrat endlich die Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) beschlossen. Sie legt 10 strategische Ziele für den Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt in der Schweiz bis spätestens zum Jahr 2020 fest. Damit ist für den Naturschutz ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Die Biodiversitätsstrategie ist aber nur so gut wie ihre konkrete Umsetzung in die Praxis. Der SVS/BirdLife Schweiz legt deshalb grosses Gewicht auf die nun folgende Erarbeitung des Aktionsplanes Biodiversität, welcher die detaillierten Ziele und Massnahmen enthalten wird. Es wartet also noch viel Arbeit auf den Bund und die Kantone, aber auch auf die Naturschutzorganisationen. Die Biodiversitätsstrategie und der Aktionsplan sollen endlich alle Akteure zum Schutz der Natur verpflichten, messbare Ziele vorgeben sowie die nötigen Massnahmen und Mittel nennen. Nur so wird die Biodiversitätsstrategie zum wichtigen Naturschutzinstrument. Der SVS/BirdLife Schweiz wird sich mit seinen Landesorganisationen, Kantonalverbänden und lokalen Sektionen weiterhin dafür einsetzen.

www.birdlife.ch/biodiversitaet

Ungenügende Revision der Jagdverordnung

In der eidgenössischen Jagdverordnung hat es einige Baustellen: Gefährdete Arten sollten besser geschützt

werden, der Schutz der Wildtiere vor Störung ist zu verbessern, und gleichzeitig sollte dem Druck der Jagd- und Fischereiverbände nach immer neuen Eingriffsmöglichkeiten gegen ungeliebte Tiere Stand gehalten werden. Die im Juli in Kraft getretene revidierte Jagdverordnung wird diesen Ansprüchen nicht gerecht. Erstens wurden die auf der Roten Liste stehende Waldschnepfe und andere gefährdete Arten nicht geschützt. Zweitens wurden zwar Ruhezeiten für Wildtiere eingeführt, aber nur mit einer «Kann-Formulierung». Im Entwurf der Verwaltung waren die Kantone noch verpflichtet worden, Ruhezeiten für die durch den überbordenden Erholungsbetrieb bedrohten Wildtiere auszuscheiden. Und drittens wurde dem Druck der Jagd- und Fischereiverbände voll nachgegeben: Es kann neu zum Schadenfall werden, wenn ein Wildtier ein anderes frisst, das zum «Jagdregal» gehört. Zudem wurden die Eingriffsmöglichkeiten gegen den Kormoran erweitert, obwohl das Bundesverwaltungsgericht festgehalten hat, dass nicht einmal die grösste Kormorankolonie der Schweiz untragbare Schäden bei den Berufsfischern verursacht. Diesem neu erwachten «Schadendenken» entsprechen auch die nun geschaffenen Möglichkeiten Biber abzuschliessen und die Aufhebung des Schutzes der Saatkrähe. Dass nun alle einheimischen Wildtiere zur Brutzeit eine Schonzeit haben, kann diese Verschlechterungen in der Jagdverordnungsrevision nicht aufwiegen.

Text | Werner Müller, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, www.birdlife.ch

Buchtipps

Der Rheinpfad – auf den Spuren der Lebensader Rhein

Der Rhein ist für den Warenverkehr in der Region Basel von grosser Bedeutung. Bis zum 2. Weltkrieg war er es auch für die Berufsfischerei auf Lachse. Vor allem aber war der Rhein ein überaus reicher Lebensraum für Fische, Vögel und Insekten, die heute hochgradig bedroht oder verschwunden sind. Die Flusskorrekturen und die Industrialisierung haben das Dreiland im 19. Jahrhundert grundlegend verändert und zu einem Rückgang der Tier- und Pflanzenvielfalt geführt. Seit Mitte der 1980er Jahre hat sich die Wasserqualität wieder deutlich verbessert. Diese Veränderungen sowie die aktuelle Bedeutung des Rheins als Energielieferant, Wasserspender und Naherholungsgebiet für die regionale Bevölkerung dokumentiert die reich illustrierte Rheinpfad-Broschüre. Sie ist als Dokumentation zum Themenweg am Rhein zwi-

schen Basel und Augst erschienen. Neben Themen wie Rheinhäfen oder Alte Gewerbe am Rhein werden auch die Funktionsweise der Fähren erklärt, die Veränderung der Fischbestände im Rhein oder die Entwicklung der Flösserei. Das handliche Büchlein passt als Begleiter in jede Jackentasche und enthält auch Informationen zur Spaziergang-Planung auf dem Entdeckungspfad am Rheinufer. Es ist im Buchhandel und bei den Tourismusorganisationen erhältlich. Informationen zum Rheinpfad und seinem jährlich stattfindenden Veranstaltungsprogramm finden Sie im Internet unter www.rheinpfad.ch
Broschüre 38.S., CHF 5.–, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 2012. ISBN 978-3-7245-1841-9.

Text | Daniel Küry, Marion Mertens, Arbeitsgemeinschaft Rheinpfad

Aus- und Weiterbildung

Farne – Exkursion im Olsberger Wald

Juni 2012

Farne sind erdgeschichtlich uralte Pflanzen. Wie die Moose sind sie ans Landleben angepasst, aber anders als diese ragen sie in die Vertikale vom Boden auf. Sie haben Wurzeln, eine Achse und Blätter. Die Fortpflanzung erfolgt über zwei Generationen. Die erste Generation ist der Vorkeim (Prothallium), der nur kurz lebt und im Aussehen einem Lebermoos gleicht. Die Befruchtung des Vorkeims erfolgt geschlechtlich im Wasser. Es entsteht



aus daraus die zweite Generation mit nun doppeltem Chromosomensatz, die Farnpflanze (Sporophyt), wie wir sie kennen. Sie vermehrt sich ungeschlechtlich.

Nach dieser Einführung in die Theorie haben uns Heidi Polt und HansJörg Müller diverse Farnpflan-

zen im schattigen Wald gezeigt. Der Gemeine Wurmfarne hat nierenförmige Schleier mit Sori, die nahe zusammenstehen, während sie beim Schuppigen Wurmfarne voneinander entfernt liegen. Beim Breiten Wurmfarne sind die Spreuschuppen am Rand heller («Flamme»), während beim schmalen Dornigen Wurmfarne die Schuppen einheitlich hell sind. Auch hat er grannig zugespitzte Fiederchen. Eindruck gemacht hat der Bergfarne: Mit der Lupe erkennt man goldgelbe Drüsen, die machen, dass der Bergfarne nach Zitronen duftet. Die Spreite ist nach unten allmählich verschmälert, und die kleinen Sori sind am Rand angeordnet. Etwas schwierig ist, den Gelappten Schildfarne (ledrig-derb) vom Borstigen Schildfarne (weiches Wedel, gestielte und scharf gezähnte Fiederchen) zu unterscheiden, während der Buchenfarne und der Eichenfarne (dreieckig, kahl) keine Bestimmungsprobleme machen. Farnbäume haben wir keine gesehen. Die gibt's nur auf der Südhalbkugel – oder im Zürcher Zoo.

Text und Foto | Hugo Käser

Vogelstimmen

März/April/Juni 2012

Bei diesem Kurs wollten wir die Zahl von 32 Teilnehmenden aus Qualitätsgründen nicht überschreiten. Aber er war schnell ausgebucht, die Nachfrage überstieg das Angebot, so dass wir den Kurs in den nächsten Jahren bestimmt erneut anbieten werden. Vogelstimmen richtig zu bestimmen, ist gar nicht so einfach. Wir haben festgestellt, dass Theorielektionen nicht ausreichen, um einerseits Unterschiede ähnlicher Gesänge, andererseits die eindeutig kennzeichnenden artspezifischen Eigenschaften der Gesänge genügend zu vermitteln.

Die Theorie von Dr. Martin Spiess war mit Witz und Fachwissen gespickt, und die beiden Exkursionen im Leimental boten Hörbeispiele von über 70 Arten. Den wenigsten war das Vorkommen von Mischsängern bekannt: Arten die neben ihrem normalen Gesang denjeni-

gen einer anderen, meist nah verwandten Art, singen. So war der Anblick eines Gartenrotschwanzes, der wie ein Hausrotschwanz sang, mit dem für letzteren typischen quetschenden und kratzenden Lauten, ein bleibendes Erlebnis. Am Birsig in Therwil sangen Nachtigall und Teichrohrsänger, während eine Bekassine aus dem Schilf aufflog. Anderenorts konnten wir den Gesängen aller vier Grasmücken minutenlang zuhören: Mönchs-, Garten-, Klapper- und Dorngrasmücke sowie dem lebhaften Vortrag des Orpheusspötters (Foto). So gelingt es uns, die Wahrnehmungen in unseren Erinnerungen abzuspeichern. Nicht zum Thema der Bioakustik gehörten die visuellen Beobachtungen von Feldhase, Reh, Fuchs und einer Waldohreule mit drei Ästlingen, welche die beiden erlebnisreichen Exkursionen abrundeten.

Text und Foto | Andrea Capol



Kursausschreibung

Untersuchung von Eulengewöllen

Der Kurs wurde im bulletin 4/2011 bereits ausgeschrieben. Hier nun die genaueren Angaben.

Samstag, 1. Dezember 2012, 09:00–12:30 und 13:30–16:30 Uhr. **Treffpunkt:** Gymnasium Kirschgarten BS (Hermann Kinkelin-Str. 10, 4051 Basel) beim

Haupteingang (Grosse Treppe); **Leitung:** Dr. Simon Capt, Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna (SZKF resp. CSCF); **Besonderes:** Teilnehmerzahl beschränkt; Interessierte, welche sich auf die Vorankündigung bereits gemeldet haben, werden bevorzugt behandelt. Mitnahme von eigenen Gewöllen zur Analyse erwünscht. **Preis:** 40 Franken (für Nicht-Mitglieder des BNV 50 Franken); **Anmeldung** bis 15. Oktober 2012: bei Céline Martinez-Ernst, Baumgartenweg 20, 4053 Basel, E-Mail: c_martinez@gmx.ch

Aus- und Weiterbildung

Was heisst Raumplanung? Wo steht dabei der Naturschutzverein?

März/April 2012

Die kommunalen Nutzungspläne, wie Zonenplan Landschaft und Siedlung, sind die wichtigsten Weichensteller für die Raumentwicklung und damit für den Naturschutz in einer Gemeinde. Kompetent und «volksnah» führte Edith Binggeli in das Thema Raumplanung ein.

Für viele Naturschutzaktive ist Raumplanung ein knochentrockenes und sehr abstraktes Thema. Viele haben deshalb auch Berührungängste, mit der Folge, dass Naturschutzvereine bei den kommunalen Planungen eher zurückhaltend agieren. Edith Binggeli, Vorstandsmitglied bei der Sektion Ramllinsburg und beruflich als Raumplanerin tätig, hat das vermeintlich komplizierte Thema am 27. März 2012 an einem Theorieanlass anschaulich und mit vielen Beispielen aus der Praxis erklärt. Sie zeigte auf, welche Grundlagen für eine Zonenplanung in der Gemeinde herangezogen werden, und wo, wann und wie sich die Natur- und Vogelschutzvereine bei den Planungen auf Gemeindeebene einsetzen können. Als Kenner der Naturwerte in der Gemeinde sollten die Sektionsmitglieder bereits bei der Erstellung bzw. der Überprüfung der Naturinventare ihr Wissen einbringen. Noch besser wäre der

Einsatz in die Planungskommission, damit die Kenntnisse unmittelbar in die Planung einfließen können.

Am 28. April 2012 zeigte Edith Binggeli den Teilnehmenden anhand der Zonenplanung Landschaft der Gemeinde Zuzgen vor Ort, worauf bei der Planung geachtet werden muss und wie Kompromisse mit den Landeigentümern gefunden wurden. Unterstützt wurde sie beim Rundgang vom zuständigen Gemeinderat Res Flückiger, der ihre Ausführungen kompetent ergänzte. Netzwerke aufbauen und pflegen und das Gespräch mit Landwirten und Behörden suchen, sei eine Grundvoraussetzung, um die Anliegen des Naturschutzes gebührend einzubringen, erklärte Edith Binggeli, was von Res Flückiger klar bestätigt wurde.

Text | Susanne Bréchet Schönthal

Buchbesprechung

«Rezepte» für gelungene Vogelexkursionen

Für Exkursionen in die Natur gibt es ein neues Standardwerk: das «Handbuch Vogelexkursionen», ein Lehrmittel für Exkursionsleitende und Lehrpersonen. Kernstück ist eine Zusammenstellung von über 100 Methoden, mit denen Vögel erlebnisreich vermittelt werden können. Ein Grundlagenteil mit Informationen zur Planung, Durchführung und Nachbereitung der Exkursion, 16 Musterexkursionen und eine Website mit viel Zusatzmaterial machen das Werk zur Fundgrube für Anfänger und Fortgeschrittene.

Die Autoren Matthias Wüst, Simone Michel und Stefan Heller haben selber Exkursionsleitungskurse geleitet und legen grossen Wert auf die Praxisnähe des 250seitigen Werks im A4-Format: Dank der Blockbindung können z.B. Seiten einzeln herausgetrennt und so auf eine Vorexkursion mitgenommen werden. Jede der 115 Methoden ist mit Fotografien illustriert, was einen sofort anregt, einzelne davon selber auszuprobieren. Im Grundlagenteil sind viele hilfreiche Tipps zur Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Exkursion zu-

sammengestellt. Beim Hauptteil, der Methodensammlung, ermöglichen Kurzbeschreibungen und eine übersichtliche Tabelle eine schnelle Suche nach Methoden für einen bestimmten Lebensraum, für bestimmte Teilnehmende oder eine bestimmte Schulstufe sowie nach Art, Dauer und Charakter der Methode.

In 16 Musterexkursionen sind die Methoden so kombiniert, dass auch Exkursionsleitende mit wenig Erfahrung oder bescheidenen ornithologischen Kenntnissen einen abwechslungsreichen Ausflug in einen bestimmten Lebensraum durchführen können (Beispiel: «Expedition Eichelhäher»). Im Anhang sind hilfreiche Checklisten sowie Ideen für Anschauungsmaterial zusammengestellt. Ein wichtiges Standbein des «Handbuchs Vogelexkursionen» ist zudem die Website www.handbuch-vogelexkursionen.ch mit vielen weiteren Materialien.

Das Buch kostet CHF 36.– und kann bei BirdLife Zürich bestellt werden: www.birdlife-zuerich.ch

Text | Stefan Heller



Beobachtungsarchiv: April–August 2012

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens 10. Oktober 2012 an folgende Adresse: Simon Hohl, Augweg 3, 4410 Liestal, oder via E-Mail: simon.hohl@gmx.ch **Vielen Dank an alle** für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen! Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > Ornithologie > Beobachtungsarchiv. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Bekassine	03.08.12	1	E. Wyss	NSG Ziegelei Oberwil
Braunkehlchen	01.06.12	1	B. Schaffner	singend, Anwil
Eisvogel	14.08.12	4	A. Schnider	Münchenstein, erfolgreiche Brut
Feldschwirl	04.05.12	1	T. Tschopp	Aesch
Felsenschwalbe	30.06.12	8	V. Döbelin	Liesberg, erfolgreiche Brut (6 juv.)
Fischadler	04.08.12	1	S. Keller	durchziehend, Bubendorf
Gartenrotschwanz	04.06.12	4	I. Wennberg	Ziefen, erfolgreiche Brut
Gelbspötter	25.06.12	1	E. Wyss	singend, NSG Ziegelei Oberwil
Gänsegeier	29.05.12	1	P. Steg	Wahlen
Hohltaube	08.07.12	1	B. Schaffner	Anwil
Klappergrasmücke	30.05.12	1	B. Schaffner	singend, Anwil
	19.06.12	1	E. Wyss	singend, NSG Ziegelei Oberwil
Kolbenente	12.08.12	8	D. Kratzer	KW Altrhein Augst Whylen, erfolgreiche Brut, 7 pulli
Kuckuck	20.04.12	1	W. Sprenger	Möhlin
Neuntöter	13.08.12	3	S. Hohl	Giebenach, 1m + 2 w-farbige, Brut?
Orpheusspötter	10.06.12	1	M. Beglinger	Rodersdorf
	12.08.12	1	V. Moser	Allschwil
	28.06.12	>3	div. Beobachter	KW Altrhein Augst Whylen, erfolgreiche Brut
Pirol	12.05.12	1	Th. Wüthrich	Rodersdorf
	07.06.12	1	B. Schaffner	Anwil
Reiherente	07.07.12	12	S. Hohl, U. Kägi	KW Altrhein Augst Whylen, 2 erfolgreiche Bruten (4+6 pulli)
Rotfussfalke	20.05.12	1	S. Keller	Bubendorf
Uhu	26.05.12	2	M. Beglinger	Hofstetter Chöppli, Brut!
Wachtel	06.05.12	1	B. Schaffner	Anwil
	03.06.12	1	S. Hohl	Liestal
	09.06.12	1	M. Baumann	Arisdorf
	27.06.12	1	T. Stalling	Totfund, Kraftwerk Birsfelden
Waldohreule	10.06.12	9	M. Beglinger	zwei erfolgreiche Bruten (2 und 3 Jungvögel), Rodersdorf
Waldwasserläufer	23.06.12	2	E. Wyss	rastend, NSG Ziegelei Oberwil
Weisstorch	13.08.12	62	S. Hohl	Übernachten in Füllinsdorf
Wendehals	04.05.12	1	M. Beglinger	Rodersdorf
Wiedehopf	05.05.12	1	Ö. Akeret	Binningen
Zaunammer	15.06.12	2	N. Lang	Paar in den Reben, Sissach

Inserat

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

Ornithologie

Die Elster

... von einer breiten Bevölkerung als Vogelräuber verdammt – zu Recht?

Zugegeben, auch ich habe mich schon geärgert, als ich Zeuge wurde, wie eine Elster eine eben flügge gewordene Kohlmeise erbeutete. Aber eben, was sich direkt vor unserer Nase abspielt, beeinflusst allzu oft unser Urteilen – «Was ich nicht weiss macht mich nicht heiss». Deshalb gilt der Haussperling auch bei vielen als die häufigste Art; weil er in den Storenkästen nistet und rund ums Haus mit seinem Tschilpen auf sich aufmerksam macht. Dabei ist sein Bestand rückläufig (400'000–500'000 BP), dagegen die Tannenmeise (500'000–800'000 BP) die zweithäufigste Art. Letztere wird aber weniger wahrgenommen, weil ihre stärkste Verbreitung in den abgelegenen, wenig begangenen Bergwäldern liegt.

Tiere die sich von andern Tieren ernähren, nennt man auch Raubtiere, in unserem Falle Raubvögel. So gesehen ist auch der Marienkäfer ein Raubtier, ernährt er sich doch weitgehend von Blattläusen. Trotzdem wird er als Glücksbringer angesehen. Mehr noch, er gilt als Nützlichling, weil er unsere Kulturpflanzen vor den «ekligem» Blattläusen befreit. Zum einen wird vergessen, dass tierische

Nahrung nichts Widdernatürliches ist, ja es gibt gar Pflanzen, die sich von Fleisch ernähren. Der in der Schweiz in Hochmooren vorkommende und unter Naturschutz stehende Rundblättrige Sonnentau, ernährt sich von kleinen Insekten z.B. Mücken.

Wer hat schon beobachtet, wie ein Buntspecht einen Nistkasten aufhackt und die Brut plündert? Wem ist bewusst, dass die Beute des Waldkauzes im Siedlungsgebiet aus 22% Spatzen und 12% Grünfinken besteht, ja dass Vögel bis zu 50% seiner Beute ausmachen können? Die Zwergdommel macht sich über die Eier der Teichrohrsänger her. Der Wanderfalke, von Ornithologen bewundert, ernährt sich ausschliesslich von Vögeln. Der junge Kuckuck wirft die Eier der Wirtvögel aus dem Nest. Die Mittelmeermöwe dezimiert die Bestände der Lachmöwen und Seeschwalben. Rund 30 Vogelarten haben Vögel auf ihrem Speisezettel, vermutlich sind es gar mehr.

Und was ist mit dem Eichhörnchen diesem niedlichen Wesen, dem Siebenschläfer, dem Wiesel, dem Marder, den 1.3 Millionen Katzen in der Schweiz? Und der Mensch? Eine Studie hat ergeben, dass in der Schweiz in den letzten 150 Jahren 224 Tiere und Pflanzen ausgestorben sind, also 1.5 Arten pro Jahr. Ohne Mensch dauert es 1000 Jahre bis 1.5 Arten ausgestorben sind!

Text | Andrea Capol

Internationaler Zugvogeltag 2012

Samstag und Sonntag 6./7. Oktober

NSV Ettingen, Punkt 356 Hagendorn, jeweils 9–16 Uhr,

NV Rothenfluh-Anwil, Wenslingerfeld/Stückligen, 9–16 Uhr

Sonntag 7. Oktober

NVV Bubendorf, Murenberg (Fussmarsch ab Vita Parcours Start), 10–15 Uhr

NV Blauen-Dittingen-Nenzlingen, 1. Blauenweide (Fussmarsch ab Schützenhaus Blauen) 9–16 Uhr sowie 2. Beim Flugplatz Dittingen (bei Regen bei der Feldkapelle), 9.30–16 Uhr

NV Dornach und Arlesheim, Wegkreuz Pt.711, östlich von Gempfen, 8–13 Uhr

NVV Hemmiken, Ormalingen und Buus, oberhalb Hof Baregg, 10–16 Uhr

NV Liestal, Aussichtsturm Liestal, 10–16 Uhr

NV Muttenz und NV Birsfelden, nahe Wartenberg (Ort in Lokalpresse ersichtlich)

NV Oberwil und NVV Therwil, Bielhübel, 8–16 Uhr

VNV Reinach, Bruderholz, 300m südlich Restaurant Predigerhof, 9–16 Uhr

Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen, Erlensträsschen 90 beim Eisweiher, 8–15 Uhr

Viel Spass und tolle Beobachtungen wünscht Simon Keller

Ornithologische Gesellschaft Basel

Vögel hören, beobachten und erkennen, Einführungskurs in die Ornithologie 2013. Ein Kurs für Anfänger über unsere einheimischen Vögel. An sechs Theorieabenden und während sechs Morgenexkursionen lernen Sie die häufigsten Vogelarten (ca. 70) bestimmen. Sie erfahren zudem viel Interessantes über das Verhalten und die Lebensweisen der Vögel, über Naturschutz und Ökologie. Lassen Sie sich von uns mit spannenden Informationen und einzigartigen Erlebnissen in der Natur unserer nächsten Umgebung begeistern. **Kursbeginn:** 6. Februar 2013; **Theorie:** jeweils am Mittwoch 19–21.15 Uhr, Alte Universität, Rheinsprung 9, Basel; **Daten:** 6.2., 13.3., 10.4., 24.4., 22.5. und 5.6.; **Exkursionen:** jeweils am Samstagmorgen 8–11 oder 7–10 Uhr; **Daten:** 9.2., 16.3., 13.4., 27.4., 25.5. und 8.6.; **Kosten:** CHF 260 pro Person, inklusive Kursunterlagen; **Anmeldung und nähere Auskünfte:** Kurt Banteli, Höhenweg 45, 4102 Binningen, Telefon 061 302 27 95, k.baenteli@bluewin.ch

bulletin

Informationen des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands BNV

Agenda 3/2012

Dienstag, 25. September 2012

Flora und Fauna im tropischen Cuba

20.15 Uhr, Rest. Guiseppa Verdi, Hauptstr. 90, Sissach, Dia-Vortrag von Werner Herter, Binningen
Baselbieter Ornithologenhock

Freitag, 19. Oktober 2012

Das Geheimnis unseres Waldes

Streifzug durch die Wälder der Schweiz, Kinofilm mit Regisseur Heiko Böhm,
19.30–ca. 21.15 Uhr, Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1, Riehen
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen

Samstag, 20. Oktober 2012

Gempenplateau: Zugvögel und bunte Wälder

Exkursion mit Guido Müller, 13.00 Uhr, Dornach Bahnhof
Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Donnerstag, 8. November 2012

Das unbekannte Leben der Reptilien Münchensteins und der Region

Vortrag von Hans Wilhelm, Basel, TSM Schulzentrum, Baselstrasse 43
Auskunft Susan Wermuth, Tel: 061 411 56 60
Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein

Dienstag, 13. November 2012

Leimentaler Ornithologenhock

Diverse Vorträge, 20 Uhr im 99er-Treff, Benkenstrasse 18, Therwil
Leimentaler Ornithologenhock

Donnerstag, 15. November 2012

Der Zaunkönig und sein Lebensraum

Vortrag von Markus Brassmann, Liestal, 19.30 Uhr im Stadtsaal, Eingang Salzgasse, Liestal
Natur- und Vogelschutzverein Liestal

Freitag, 16. November 2012

Filmabend: Wildnis Schweiz

20 Uhr im Feuerwehrmagazin, Ettingerstrasse 11, Aesch
Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Freitag, 16. November 2012

Referate zum Thema Naturgarten

19.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Mischeli, Bruderholzstr. 39, Reinach
Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach

Freitag, 16. November 2012

Steinkauz

Vortrag von Lukas Merkelbach, 20.00 Uhr im Katholischen Pfarrheim Oberwil
Natur- und Vogelschutzverein Oberwil

Weitere Anlässe in unserer Region | www.bnv.ch->Sektionen->Anlässe & Exkursionen



AZB
4410 Liestal

Impressum

Redaktion | Simon Keller (verantwortlich), Andrea Capol und Suzanne Oberer-Kundert

Berichte | Susanne Bréchet Schönthal, Gloria Brönimann, Andrea Capol, Stefan Heller, Simon Hohl, Hugo Käser, Simon Keller, Daniel Küry, Céline Martinez, Marion Mertens, Werner Müller, Suzanne Oberer-Kundert, Roger Schneider und Kurt Waldner

Herstellung | Gestaltung: Beat Braun, Matthias Huber;
Satz: Matthias Huber; Korrektorat: Felicitas Maeder
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Nächster Redaktionsschluss | 20. Oktober 2012

Adressänderungen | NeuabonnentInnen, Inserate und LeserInnenbeiträge | BNV, bulletin, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber | BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement | Im Jahresbeitrag inbegriffen

BNV-Termine

Sonntag, 23. September 2012

Vogelzugfest auf der Ulmethöchi

22. September bis 3. November 2012

Beringungs- und Beobachtungsstation Ulmethöchi

Samstag, 10. November 2012

Herbsttagung auf dem Dietisberg

siehe auch www.bnv.ch

BL Natur- und Vogelschutzverband | Postfach 533, 4410 Liestal
Geschäftsstelle | Kasernenstrasse 24, 4410 Liestal
Tel. 061 922 03 66, Fax 061 923 86 51, E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch, Postkonto 40-7891-7

Mitglied beim Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

